

**Absender:**

Rees, den

(Datum)

(Name, Vorname)

(Straße, Haus-Nr.)

46459 Rees

(PLZ, Ort)

Bezirksregierung Düsseldorf

Dez. 25

Postfach 30 08 65

40408 Düsseldorf

über: Stadt Rees

Markt 1

46459 Rees

**Stellungnahme zum**

**Planfeststellungsverfahren nach § 18 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG)**

ABS 46/2 – Landesgrenze D/NL – Emmerich am Rhein – Oberhausen

Planfeststellungsabschnitt (PFA) 3.2 Rees

**Betroffenes Grundstück:**

Beispielstraße 1000, in 46459 Rees-Millingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin **Eigentümer/Mieter** des Hauses **Beispielstraße 1000**.

Hiermit möchte ich meine Betroffenheit über die von ihnen geplante Baumaßnahme äußern.

Meine Befürchtungen sind

**Schädigung meiner Gesundheit** und Störung meines Schlafs durch Schienenverkehrslärm, aber auch durch erhöhte Schadstoffbelastung durch Feinstaub und Elektromog, vor allem durch Güterzüge. Lärm, Erschütterungen oder Gefahrentransporte. Gesundheitliche Beeinträchtigung durch den Verlust an Lebensqualität. Durch den steigenden Zugverkehr infolge des dreigleisigen Ausbaus und der Blockverdichtung. Schienenlärm verursacht anerkanntermaßen Schlafstörungen und leistet Herz-Kreislauf-Erkrankungen Vorschub.

**Verminderung von Leistungs- Konzentration- und Lernfähigkeit** durch Schienenverkehrslärm, vor allen bezüglich der im Nahbereich gelegenen Schulen und Kindergärten in Millingen.

**Beeinträchtigung der Lebensqualität**, der Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten meines Wohn- und Lebensumfeldes durch zunehmenden Lärm, Beschneidung der Freizügigkeit, indem z.B. Schallschutzfenster in Privatwohnungen nicht mehr geöffnet werden können. Gerade nachts wenn man bei gekippten Fenster schläft.

**Optische Verschlechterung meines Lebensumfeldes** durch Schallschutzwände im Ort, die Beschädigung des Millinger Ortsbildes und seiner gewachsenen kulturellen Identität.

**Unfallrisiko** bei einer erhöhten Zahl von Güterzügen, die mit Gefahrgut beladen sind. Rettungswege für Polizei und Feuerwehr die manche Ortsteile schlechter erreichen und an der Bahnlinie die Zugänglichkeit von zu Rettenden Personen und Gütern.

**Zusätzliche Belastungen** durch die jahrelange Bauphase mit Tag-und Nacht-Lärmstress für Anwohner und Passanten durch Signalhupen, Maschinenlärm und Baustellenverkehr, Störung der Lebensumstände während der Bauphase Durch die Erschütterungen und sekundären Luftschall zum einen während der Bauphase zum anderen aber auch infolge des späteren Betriebs der Strecke wird meine Gesundheit Schaden nehmen. Ebenso habe ich Bedenken gegen die Planfeststellung wegen unzureichenden Ruheschutzes, überarbeitungsbedürftiger Lärmschutz und Gesetzgebung, Nichtbeachtung der Folgeschäden, fehlender Nachhaltigkeit der Planung.

**Eine PKW Unterführung** in unserer Ortschaft Millingen in den rund 3000 Menschen leben führt die Bahnlinie mitten durch den Ort. Auf der westlichen Seite befinden sich die Kirche, die Kindergärten, die Grundschule und der größte Teil der Einzelhandelsinfrastruktur. Im östlichen Teil befinden sich der Friedhof und ein großer Teil der Wohnbebauung. Durch den Wegfall des Bahnüberganges Hauptstraße / Anholterstraße werden über Jahre gewachsene Dorfstrukturen in der Mitte zerschnitten. Wenn Schulen, Kindergärten und der Lebensmittelmarkt aufgesucht werden, wird im Regelfall das Auto genommen. Daher fordere ich auch im Ortszentrum eine PKW Unterführung. Ohne diese Unterführung ist der Weg in den Nachbarort Anholt kürzer und die Einzelhandelsinfrastruktur in Millingen bricht zusammen. Allgemein ist dann ein dörfliches Miteinander nicht mehr möglich. Auch gibt es keine Hinweise ob Alte oder gehbehinderte Menschen zu Fuß mit Gehhilfen noch die örtlichen Geschäfte erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen

(Datum und Unterschrift des Einwenders)